



Geoffrey & Mike, Postfach 11 22, 88683 Uhldingen-Mühlhofen

Herr Rudolf Bindig
Platz der Republik 1

11011 Berlin

06. Sept. 2002

**Bundestagswahl 2002 - Ärztepfusch und keine Hilfe in Sicht
Ihr Antwortschreiben vom 05.09.2002 per E-Mail**

Sehr geehrter Herr Bindig,

vielen Dank für Ihre Antwortmail.

Sinn und Zweck unserer Anschreiben an Politiker ist es eine politische Antwort (und Veränderung!) auf dringliche Fragen bezüglich medizinischer Versorgung, den Umgang mit den Opfern medizinischer Fehlbehandlung und die Folgen für die Gesellschaft zu erhalten.

Ihre Vermutung wir gingen die Sache nicht sehr zielgerichtet an, kann von unserer Seite so nicht stehen gelassen werden. Wir dürfen davon ausgehen, dass Sie nicht die Zeit hatten sich intensiver mit unseren Internetseiten auseinander zu setzen.

Gerne teilen wir Ihnen mit, dass sehr wohl alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages sowie die Mitglieder des Gesundheitsausschusses von Baden-Württemberg von uns angeschrieben wurden. Mehrmals!!

Selbstverständlich wurden auch alle Parteivorstände bzw. Sprecher/Geschäftsstellen der einzelnen Parteien angeschrieben. Dies nicht nur auf Bundes- sondern auch auf Landesebene bis hin in die einzelnen Kreis- und Ortsverbände.

Persönliche schreiben gingen u.a. an die ehemalige Gesundheitsministerin von Bündnis 90/Die Grünen Frau Andrea Fischer (die in Ihrem Antwortschreiben wirklich gute Ansätze hatte) an die momentane Gesundheitsministerin Frau Ulla Schmidt. Mit Frau Ulla Schmidt hatte der Unterzeichner ein vier Augen Gespräch. Ihr Antwortschreiben hat leider vom Inhalt nicht mehr viel zu bieten.

Zur Bundestagswahl 2002 haben wir uns schon sehr früh informiert. Dazu gehört das Studium der Rechtsgrundlagen für die Wahl zum Deutschen Bundestag, Informationen des Bundeswahlleiters zum Parteiengesetz, das Studium und Vergleichen der Satzungen der einzelnen zur Wahl zugelassenen Parteien. Nicht zuletzt natürlich auch das Lesen des Wahlprogramms der großen Parteien.

Einzig die PDS fordert die Beweislastumkehr in ihrem Wahlprogramm. Von einer gesetzlichen Meldepflicht bei Behandlungsfehlern oder gar einer DIN EN ISO Norm als Grundlage der Krankenhausversorgung ist in dem Wahlprogramm Ihrer Partei keine Rede. Das Angebot der tagesschau.de Redaktion „Wahlprogramme im Vergleich: Gesundheitspolitik“ gibt ebenfalls keine Auskunft darüber wie Ihre Partei die Patientenrechte und vor allem der Medizingeschädigten stärken will.

Wünschenswert wäre es sicherlich, dass die Thesen von Herrn Gerster (SPD) „Lasst Ärzte Pleite gehen“ (Stern Interview Nov. 2001) mehr Anklang in Ihrer Partei finden würden.

Privates Netzwerk
Medizingeschädigter
Geoffrey & Mike
Postfach 11 22
D-88683 Uhldingen-Mühlhofen
Telefon: 0 75 56 – 54 54
Telefax: 0 75 56 – 96 62 21
E-Mail: Geoffrey@online.de

Privates Netzwerk
Medizingeschädigter
www.geoffrey-mike.de
Homepage Geoffrey:
www.geburtsschaden.de
www.aerzte-pfusch.de
Partnerseite Mike:
www.behandlungsfehler-arzt-pfusch.de
weitere Partnerseiten:
www.aerztepfusch-linkliste.de
www.aerztepfusch.com
www.schmerz-pumpe.de
www.fahrlaessige-toetung.de
www.mandelopoperation-arzt-pfusch.de
www.operationsfehler.de
Schädel-Hirn-Trauma
Blinddarmpfusch
Patientenbrief/Morbus Crohn
Gebärmutterriß
Medikamentenfehler
www.tot-geboren.de
PDA/Rückenmarkspritze
Cullen-Syndrom
Pusch-Brustkrebs
www.toedlicher-Beinbruch.de
www.blinddarmpfusch.de
toedliche-beinamputation
geburtshilfe-versagen
unterschenkelthrombose
Korrekturosteotomie am OS
Gelenkblockaden
Kollagenose
Geburtskomplikationen
Nasen-Stim-Pfeiler
Ellenbogen/Sulcus Ulnaris
Intubations-Pfusch
Muskelatrophie
Schmerzsymptomatik
Erinnerung an Marga S
Hüftschaden bei Säugling
Lungeoperation
Nekrotische Pankreatitis
Sternum Amputation
Lungenentzündung
Diagnose: Brustkrebs
Schweiz:
nicolebabych
www.engelskinder.ch
Polen:
Stowarzyszenie Pacjentów
Australien:
messup
Norwegen:
Petition Patientenrechte
im internationalen Vergleich!
Österreich:
Elternbewegung behinderter Kinder in
Oberösterreich
Geburtsverlauf von Michael
U.S.A.:
My Son – A Result Of Medical
Negligence

Rechtsanwälte:
www.korioth.de
www.beyerlin.de

Herr Norbert Zeller, SPD, Landtagsabgeordneter in Baden-Württemberg hatte schon vor 2 Jahren per Mail eine fundierte Antwort eines Sozialpolitischen Sprechers der SPD versprochen. „Ich bitte Sie deshalb, meine Vorgehen so zu sehen, dass es mir darum geht, Ihnen vom bestmöglichen Experten unserer Fraktion eine Stellungnahme zukommen zu lassen.“ Zitat aus der Mail von Herrn Zeller, zugesandt am 23. März 2001.

Wir haben mehrere Erinnerungsschreiben an Herrn Zeller geschickt. Ebenfalls wurde diesbezüglich persönlich bei Herrn Zeller nachgefragt. Bis heute ohne Erfolg!

Wie aus Ihrer Abgeordneten Vorstellung zu entnehmen ist, sind Sie im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Des weiteren ehrenamtlicher Vorsitzender im Verein „Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die Belange der Medizingeschädigten vor Ort mit in Ihre humanitäre Hilfe miteinbeziehen könnten.

Zu Ihrer Reise nach Afghanistan im Februar 2002, Gespräch mit dem Bürgermeister von Kabul, hier Bereich Strom- und Wasserversorgung, liegen uns Informationen neuesten Datums eines Deutschen Entwicklungshelfers vor. Die Aussagen wer in bestimmten Städten die Kontrolle über den Strom ausübt lässt nichts Gutes erahnen. Dies sei aber nur am Rande bemerkt.

Betreffend der Bundestagswahl sind wir in unserer Entscheidung sehr unentschlossen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns mit einer möglichst einfachen und unmissverständlichen Antwort unserer Wahlentscheidung erleichtern könnten.

In der Hoffnung, dass unser Schreiben Sie wirklich erreicht senden wir es per Post, Fax und Mail an Ihr Büro in Berlin und Weingarten.

Mit freundlichen Grüßen

Privates Netzwerk Medizingeschädigter

Geoffrey & Mike

gez. Manfred Maier

www.geoffrey-mike.de
www.geburtsschaden.de
www.behandlungsfehler-arztpfusch.de
www.aerzte-pfusch.de
www.aerztepfusch-linkliste.de

Postanschrift:
Privates Netzwerk Medizingeschädigter
Geoffrey & Mike
Postfach 11 22
D-88683 Uhldingen-Mühlhofen
Mail: info@geoffrey-mike.de

10 Punkte Programm

1. Kein Verschleppen, Taktieren und Mürbe machen über viele Jahre hinaus. Dieses, zum Teil schon unumenschliche Verhalten, muss zu Gunsten der Geschädigten unterbunden werden!

Das oft angebrachte Argument, der Arzt dürfe sich nicht äußern, weil sonst die Berufshaftpflichtversicherung nicht zahlt ist genau so mager wie falsch. Die Haftpflichtversicherungen versuchen die Geschädigten psychisch und finanziell so einzuschüchtern und zu zermürben, dass sie entweder von alleine aufgeben oder viel zu niedrige Vergleiche akzeptieren.

2. Gesetzliche Meldepflicht - Schaffung einer zentralen Meldestelle!

Die Öffentlichkeit muss darüber informiert werden wie und wo gepfuscht wird. Das bedeutet: Führung und Zugänglichmachung entsprechender Statistiken. z.B.: Wie viele Fälle pro 1.000 OPs werden bei der Schlichtungsstelle angezeigt?

3. Beweislastumkehr - Arzt muss seine Unschuld beweisen und nicht Patient die Schuld des Arztes!

Da der Arzt näher am Geschehen ist und über alle Informationen verfügt, muss er auch im Falle des Misserfolgs der Behandlung beweisen, dass der Schaden nicht auf seine Behandlung zurückzuführen ist. Der Arzt muss, auch ohne Nachfrage des Patienten, von sich aus einen ärztlichen Behandlungsfehler offenbaren! Es ist Sache des Arztes durch menschliche Größe und Ehrlichkeit zu den Fehlern zu stehen. Die Realität ist, dass abgewiegelt und vertuscht wird!

4. Schnellere Abwicklung der Verfahren bezüglich Behandlungsfehler und oder der Schlichtungskommissionen!

5. Bedeutend höhere und der Schädigung angemessene Schmerzensgelder!

6. Verbesserte Kontrolle der Ärzte durch ein unabhängiges Institut für Patientensicherheit!

z.B.: Wie häufig nimmt der Arzt an Fortbildungsmaßnahmen teil, aktualisiert so sein medizinisches Wissen?!

7. Verstärktes Eintreten der Krankenkassen bei Behandlungsfehlern und größeres Mitbestimmungsrecht der Beitragszahler!

Stärkung und finanzielle Förderung der von Betroffenen für Betroffene gegründeten und geführten Selbsthilfvereinen!
Stimmberechtigte Beteiligung der Selbsthilfvereine an Gesundheitskonferenzen auf Landes- und Bundesebene.

8. Info-Broschüren ausliegend bei Ärzten, Krankenhäuser und Krankenkassen!

Im Falle eines vermeidbaren Behandlungsfehlers: An wen wende ich mich? Wer hilft? z.B.: Kontakttelefonnummern und Adressen von Selbsthilfgruppen

9. Sofortige psychologische Betreuung und Unterstützung der Betroffenen und deren Angehörigen, ohne diese selbst als psychisch Krank abzustempeln!

10. Abschreckung durch konsequentere berufsrechtliche Verfolgung und Strafverfolgung - Gegebenenfalls Berufsverbot!